

Vorwort

Freud, Adler, Jung – diese drei Namen werden genannt, wenn es um die Begründer der Tiefenpsychologie geht. Freud als dem Vater der Psychoanalyse kommt dabei die unumstrittene Vorreiter-Rolle zu, während Jung und Adler als seine Schüler und spätere Dissidenten bezeichnet werden. Wissenschaftshistorisch ist die Schüler-Rolle des späteren Schöpfers der komplexen oder analytischen Psychologie Jung unbestritten. Dagegen kann Adler eher als zeitweiliger Weggefährte Freuds beschrieben werden, der sich vor dem Treffen mit ihm bereits mit psychologischen Fragestellungen befasst und nach der Trennung von ihm die Individualpsychologie etabliert hat. Viele ihrer Grundbegriffe wie »Minderwertigkeitskomplex«, »Selbstwertgefühl«, »Kompensation« oder »Machtstreben« gehören heute zum allgemeinen Sprachgebrauch, wenn es um die populärwissenschaftliche Erklärung psychologischer Vorgänge geht.

Als psychotherapeutischer Ansatz stellt die Individualpsychologie Alfred Adlers neben der Psychoanalyse Sigmund Freuds und der Analytischen Psychologie Carl Gustav Jungs die dritte Säule der Tiefenpsychologie dar. Sie ist als anerkanntes Verfahren für die psychotherapeutisch-psychoanalytische Behandlung von Patienten mit seelischen Störungen zugelassen. Sie verfügt über eine theoriespezifische Krankheitslehre zum Entstehen psychischer Erkrankungen und über eigene Methoden zu ihrer Prävention und Therapie. Sowohl im englisch- als auch deutschsprachigen Raum verfügt sie über Organisationsstrukturen, in denen über Forschung und Lehre individualpsychologisches Denken und Handeln weiterentwickelt bzw. vermittelt wird.